

9

Judentum und Armut. Eine Fahrradtour durch die Geschichte Braunschweigs

Montag
11.9.23
18 Uhr

Radtour

Führung: Rebekka Denz, Gerald Hartwig, Julia Meyer
Die Geschichte der Braunschweiger Jüdinnen und Juden wird häufig als „Erfolgsgeschichte“ erzählt. In der Wahrnehmung liegt der Fokus auf jenen jüdischen Personen, deren Leben im Kontext des erfolgreichen sozialen Aufstiegs und der erfolgten Akkulturation in die nichtjüdische Mehrheitsbevölkerung beschrieben werden kann. Die historische Tatsache, dass es immer auch arme Jüdinnen und Juden gab, die regions- und phasenweise meist die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung ausmachten, wird dabei vollständig ausgeblendet.

Auf der Radtour wollen wir uns Lebenswegen von armen Jüdinnen und Juden in Braunschweig widmen. Auch die Geschichte von jüdischen Wohlfahrtsorganisationen, die sich ihrer Unterstützung annahmen, wird in den Blick genommen.

Es handelt sich um keine geführte Radtour. Die Teilnehmenden erhalten eine Stadtkarte, in der die Informationspunkte eingetragen sind, an denen zu einer festgelegten Zeit etwas zum jeweiligen Thema zu erfahren ist. Die Details der Route, Start- und Endpunkt der Radtour erfahren Sie bei Anmeldung. Die Dauer beläuft sich auf 2 Stunden.

Anmeldung bis zum 07.09.2023 unter 0178-672 35 94 oder veranstaltungen@ij-n.de

Eine Kooperation zwischen dem Arbeitskreis Andere Geschichte e.V./der Gedenkstätte Schillstraße und dem Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V. Die Radtour ist Teil der Jüdischen Kulturtag zwischen Harz und Heide 2023 und der Braunschweiger Spaziergänge 2023 des Arbeitskreises Andere Geschichte.

10

Deutschlands erste Ministerin – Auf den Spuren von Minna Faßhauer

Samstag
30.9.23
15 Uhr

Treffpunkt: Magnikirchplatz
Führung: Undine Schönfeld (ver.di) und Elisabeth Lieberknecht (GEW)
Minna Faßhauer war die erste Frau Deutschlands im Amt einer Ministerin. Nach der Novemberrevolution 1918 war sie im Freistaat Braunschweig für Bildungspolitik zuständig. Ihre Erfolge waren unter anderem die Koedukation, die Abschaffung der Schulaufsicht durch

die Kirchen und ihr Einsatz für Frauenrechte. Minna wurde 1875 im Braunschweiger Land geboren. Sie politisierte sich aus eigenem Antrieb sehr schnell in der Arbeiterschaft Braunschweigs. Minna Faßhauer lebte selbst unter schlechten Lebens- und Arbeitsbedingungen, sah das Elend um sich herum und fand die Kraft und den Mut etwas ändern zu wollen.

Minna Faßhauer



Braunschweig kann sehr stolz darauf sein, dass eine Frau wie Minna Faßhauer in dieser Stadt politisch aktiv war und erste Teile des Fundaments unserer heutigen Demokratie gelegt hat. Dafür wurde sie vom Landesfrauenrat mit einem frauenORT gewürdigt.

Eine Möglichkeit sich der Leistungen Minna Faßhauers anzunähern, bietet dieser vom DGB-Arbeitskreis angebotene Stadtspaziergang. Im Anschluss der Führung kann gemeinsam im Gewerkschaftshaus Braunschweig, Wilhelmstraße 5 weiter diskutiert werden. Das Gewerkschaftshaus/der frauenORT Minna Faßhauer ist die letzte Station der ca. 1,5 stündigen (ca. 1,2 km langen) Führung.

Anmeldungen bitte an stadtspaziergang@minna-fasshauer.de oder Tel. 0531 48096-0. Die maximale Teilnehmerszahl liegt bei 15 Personen.

11

Auf dem Friedenspfad

Sonntag
15.10.23
14.30 Uhr

Treffpunkt: Friedenskapelle, Helmstedt Straße 54a
Führung: Regina Blume, Gedenkstätte Friedenskapelle



Friedenskapelle

Die Führung über den Friedenspfad beginnt an der ehemaligen katholischen Friedhofskapelle, heute Gedenkstätte. Sie führt entlang der anonymen Kreuze zum Ausländerfriedhof, der erst 1944 angelegt wurde, dann zur Gedenkanlage für die Bombenkriegsopfer des 14./15. Oktober 1944; anschließend zum Riesebergdenkmal. Auf dem Stadtfriedhof erinnern weitere Plätze an Opfer der Nationalsozialisten, so auch die Stele für die „Euthanasie“-Opfer. Am

Abschluss der Führung steht der Jüdische Friedhof, wo die Herren gebeten werden, eine Kopfbedeckung zu tragen.

12

Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel

Samstag
4.11.23
14 Uhr

Treffpunkt: Foyer des Dokumentationszentrums der Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel, Am Herzogtore 13, 38300 Wolfenbüttel

Führung: Gustav Partington

Führung durch die Dauerausstellung „Recht. Verbrechen. Folgen. Das Strafgefängnis Wolfenbüttel im Nationalsozialismus“

In dieser Führung werden Ihnen die Konzeption des Neubaus und der neuen Dauerausstellung mit Hilfe von Biografien, ausgewählten Objekten und Medieninstallationen vorgestellt. Wie veränderte sich der Straf-

vollzug im Nationalsozialismus? Welche Kontinuitäten und Brüche gab es in der Nachkriegszeit und der frühen Bundesrepublik? Was bedeuten Justizverurteilung und Haft bis heute für das Leben der Familienangehörigen

von während des Nationalsozialismus in Wolfenbüttel Inhaftierten und Hingerichteten?

Gedenkstätte Wolfenbüttel



Veranstaltungshinweis Gedenkstätte Schillstraße

Am internationalen Museumstag (21.5.) und am Tag des offenen Denkmals (10.9.) werden öffentliche Führungen jeweils um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr zur Geschichte des KZ-Außenlagers und der Gedenkstätte angeboten. Weitere Informationen im Vorfeld unter: www.schillstrasse.de/aktuell

Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.

Schloßstraße 8 | 38100 Braunschweig | Telefon 0531 - 1 89 57
Andere_Geschichte_Braunschweig@t-online.de | www.andere-geschichte.de

Gestaltung: Hinz & Kunst, www.hinzundkunst.com

Fotos: Wolfgang Form-Gedenkstätte Wolfenbüttel, Alexandra Funke, privat
Nora Kuntzsch, Realschule John-F.-Kennedy-Platz, Isolde Saalmann (4),
Eva Voges, Wikipedia (2)

Braunschweiger Spaziergänge 2023

zur Alltags- und Stadtteilgeschichte

Arbeitskreis

Andere Geschichte e.V.

Geschichte zu Fuß

Braunschweiger Spaziergänge zur Alltags- und Stadtteilgeschichte

In den kommenden Monaten bietet der Arbeitskreis Andere Geschichte erneut die Möglichkeit, bei mehreren Spaziergängen Alltags- und Stadtteilgeschichte in Braunschweig und Umgebung zu erkunden.

Die Teilnahme an den Spaziergängen, die unter sachkundiger Führung stattfinden, ist kostenlos. Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit sind aber sehr willkommen. Über Ihr Interesse würden wir uns freuen.

1

Braunschweig im Bombenkrieg

Samstag 15.4.23 15 Uhr
Treffpunkt: an der Skulptur „Trauernde“ an der Südfassade des Doms, Münzstraße.
Führung: Gabriele Canstein und Elke Almut Dieter, Friedenszentrum Braunschweig e.V.



Trauernde, Dom Braunschweig

Am 12. April 1945, vor 78 Jahren, endete für Braunschweig der 2. Weltkrieg. Aus diesem Anlass führt der Braunschweiger Spaziergang im April zu Gedenkpunkten in der Innenstadt, die an einzelne Ereignisse aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Krieges erinnern. Der Weg führt von der Münzstraße über den Schlossplatz, durch die Wilhelmstraße zur Katharinenkirche und über die Casparistraße zur Münzstraße zurück (ca. 1,5 Std.).

Besonders im Blick dabei sind das kulturelle Leben und der Umgang mit Kunstwerken im Krieg.

2

Braunschweig in der Zeit des Nationalsozialismus Opfer, Täter, Profiteure, Erinnerungskultur

Montag 8.5.23 Nachmittags
Anlässlich des Gedenktags am 8. Mai (sog. „Tag der Befreiung“) werden am Nachmittag parallel eine geführte Radtour und zwei Spaziergänge mit unterschiedlichen Routen angeboten. Die Teilnehmenden kommen an Stolpersteinen sowie an Gebäuden und Orten im Stadtgebiet vorbei, die mit der NS-Diktatur im Zusammenhang stehen. An den einzelnen Stationen geht es um die NS-Ideologie und Politik, aber auch Ausgrenzung, Entrechtung, Verfolgung, Zwangsarbeit und

das Erinnern an die Verbrechen in der Gegenwart. Alle drei Routen enden in der Gedenkstätte Schillstraße. Das Angebot wird gemeinsam von Schülern und Schülerinnen der Realschule John-F.-Kennedy-Platz und dem Hoffmann-von-Fallersleben-Gymnasium sowie dem Förderverein „Stolpersteine für Braunschweig“ und der Gedenkstätte Schillstraße gestaltet. Weitere Informationen zu den drei Routen sowie den Treffpunkten/Startzeiten werden auf den Internetseiten der Beteiligten veröffentlicht. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Gedenkstätte: gedenkstaette@schillstrasse.de / 0531-2702565.



Stolpersteine Familie Jelminowitz

Die Veranstaltung ist Teil des 3. regionalen Putztages von Stolpersteinen „Erinnerung Aufpolieren“.

3

Fritz Bauer Rundgang in der Innenstadt

Samstag 13.5.23 15 Uhr
Treffpunkt: Domplatz, unter der Justitia
Führung: Udo Dittmann, Fritz Bauer Freundeskreis



Bodo Kampmann: Justitia

Fritz Bauer war von 1949–1956 in Braunschweig tätig, erst als Direktor des Landgerichts, dann als Generalstaatsanwalt. Bei dem ca. 1,5 stündigen Rundgang soll an wenigen Stationen (Generalstaatsanwaltschaft, Landgericht, Volksfreundhaus) auf die Tätigkeit von Bauer zur Aufarbeitung von NS-Unrecht hingewiesen werden. In Braunschweig legte Bauer wichtige Grundlagen für seine spätere Arbeit in Frankfurt am Main, die u.a. zum Auschwitz-Prozess und verschiedenen „Euthanasie“-Prozessen führten.

4

Haus der Wissenschaft – eine architekturhistorische Führung

Samstag 3.6.23 15 Uhr
Treffpunkt: Eingang des Hauses der Wissenschaft, Pockelsstraße 11
Führung: Dr. Markus Mittmann, Architekturhistoriker

Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex, in dem sich heute u.a. Immatrikulationsamt, Haus der Wissenschaft und Naturhistorisches Museum befinden, entstand im Zeitraum 1935 bis 1937 nach den Plänen des nationalsozialistischen Rektors Emil Herzig. Hier und andernorts versuchten die Nationalsozialisten

durch ehrgeizige Bauprojekte ihre Macht eindrucksvoll darzustellen und zu festigen. Das Gebäude beherbergte von 1937 bis 1942 die Bernhard-Rust-Hochschule für Lehrerbildung und von 1942 bis 1945 die Lehrerbildungsanstalt Braunschweig. Hier sollten linientreue nationalsozialistische Lehrer und Lehrerinnen ausgebildet werden. Nach Kriegsende wurde dann in dem kaum zerstörten Gebäude die Lehrerausbildung unter demokratischen Vorzeichen an der Kant-Hochschule fortgesetzt.



Haus der Wissenschaft

5

Starke-Frauen-Stadtspariergang am Kaiserin-Richenza-Tag in Königslutter

Samstag 10.6.23 16 Uhr
Treffpunkt: Königslutter, Am Markt 1, Rathaus
Führung: Birgit Wöbbeking, Stadt- und Domführergilde Königslutter



Kaiserin Richenza, Dom Königslutter

Frauen, die unserer Stadt über Jahrhunderte ihren Stempel aufgedrückt haben, werden auf diesem Stadtspariergang sichtbar gemacht: Von der ersten Bürgermeisterin des Landkreises Helmstedt über eine der ersten niedergelassenen Ärztinnen im Braunschweiger Land bis hin zu Originalen wie der „Glöcknerin vom Kaiserdom“. Den krönenden Abschluss findet der Stadtspariergang an der Grablage der Kaiserin Richenza.

6

Zu Fuß auf dem Ringgleis: Bahnausbesserungswerk, LokPark, Rangierbahnhof

Samstag 8.7.23 15 Uhr
Treffpunkt: Borsigstraße/Schwarzkopfstraße
Führung: Dipl.-Ing. Hans-W. Fechtel, bs-forum e.V.

Unser vierter Spaziergang entlang des Ringgleises führt zum ehemaligen Bahnausbesserungswerk und zum Lokpark. Dabei wird nicht nur auf deren Entstehungsgeschichte, sondern auch auf das Umfeld (Siedlung Lämmchenteich) eingegangen. Der ca. 2,5 km lange Spaziergang endet mit einem Blick auf den Braunschweiger Rangierbahnhof und einem Ausblick auf dessen Nachnutzung im Rahmen der „Neuen Bahnstadt“.

Ehem. Verwaltungsgebäude Reichsbahn-Ausbesserungswerk



7

23. August 1945 Martha Fuchs zurück in Braunschweig

Mittwoch 23.8.23 15 Uhr
Treffpunkt: Alter Bahnhof, Bruchtorwall
Führung: Regina Blume

Der 23. August war ein denkwürdiger Tag in Martha Fuchs' Leben. An diesem Datum kehrte sie 1945 – über Jahr und Tag – aus dem KZ Ravensbrück in ihre Heimatstadt zurück. Der Spaziergang führt vom ehemaligen Hauptbahnhof in die Leopoldstraße, dem Sitz der Gestapo. Weiter geht es zur Münzstraße, zum Rathaus, zum früheren Regierungssitz am Bohlweg und endet auf dem Schlossplatz. Wer mag und noch laufen möchte, kann mit zum Volksfreundhaus gehen, wo Familie Fuchs in der Anfangszeit wohnte. Die Veranstaltung wird auch vom frauen-ORT Martha Fuchs unterstützt.



Martha Fuchs im Sommer 1945

8

Frauenleben zwischen Universität und Theater

Samstag 2.9.23 15 Uhr
Treffpunkt: Hauptgebäude der Technischen Universität, Pockelsstraße 4
Führung: Sabine Ahrens, Lene Kreie

In der Wissenschaft mussten Frauen einen langen Weg zurücklegen, bis es ihnen gelang, hier Fuß zu fassen. Während Agnes Pockels 1880 ihre naturwissenschaftlichen Forschungen noch in ihrer Küche beim Abwaschen betreiben musste, konnte sich Elisabeth Müller-Luckmann 1955 als erste Frau in der Forensischen Psychologie habilitieren und wurde 1962 als Professorin für Psychologie an die TU Braunschweig berufen.



Agnes Pockels, ca. 1892

Nicht unberührt blieben die Lebenswege von Frauen in Wissenschaft und Kunst auch durch die politische Entwicklung im Nationalsozialismus. So verlor die Chemikerin Ilse Rüder ihre mühsam eroberte Stelle im Nahrungsmittel-Untersuchungsamt wegen ihrer kritischen politischen Einstellung, während die Schriftstellerin Ina Seidel

wie auch ihre Schwester, die Schauspielerin Annemarie Seidel, eher durch politischen Opportunismus in dieser Zeit auffielen.

All diesen Frauen begegnen wir auf unserem Spaziergang von der Technischen Universität zum Theater.